

## KOMMENTAR

### Der lange Weg zur längsten Burg der Welt

Von Bernhard Furtner

**K**aum sind 500 Jahre vergangen, schon kommt man drauf, dass die Burghäuser Burg vielleicht sogar die längste der Welt ist. Nein, an dieser Stelle soll niemand gefrotzelt werden. Schließlich haben wir uns alle einschließlich Stadt und Heimat- und Geschichtskundige damit zufrieden gegeben, dass Burghausen die längste Burg Deutschlands und seit etwa 30 Jahren Europas besitzt. Wir haben nicht danach gefragt, ob außerhalb des Abendlandes noch längere Festungsbauwerke trutzen – es war uns allen nicht wichtig.

Fast allen. Reinhold Grundke und Georg Reisinger stellten sich die naheliegende Frage und sind überzeugt: Burghausen hat die längste Burg der Welt. Und prompt folgte die Idee, sie als handel- und verhandelbaren Markenbegriff abzusichern. Die Besitzer der Marke können sich jetzt die Werbung mit der „längsten Burg der Welt“ bezahlen lassen.

Kurios erscheint es allemal: Eine historische oder geographische Feststellung wird zur Handelsware. Dies erinnert an den Handel mit Mondgrundstücken und Adelstiteln. Kein Wunder, dass die Stadt eher zögerlich reagiert. Warum ist man da nicht selbst drauf gekommen? Kann Werbung mit der längsten Burg der Welt künftig nur noch einvernehmlich mit den Markenbesitzern laufen...? Wahrscheinlich hat sich hinter den Kulissen einiger Ärger wegen der Privatinitiative angestaut.

Doch das Patent- und Markenrecht scheint solcherlei Spielarten zuzulassen, und den findigen Markenerfindern ist kein Vorwurf zu machen. Möglicherweise könnten aber auch mehrere davon profitieren, wenn die Werbung mit der längsten Burg der Welt in Gang käme – nicht zuletzt die Stadt.

Es wäre vielleicht an der Zeit, Kuriere auszusenden, die weltweit nach langen Burgen Ausschau zu halten. Sollte sich herausstellen, dass Burghausen tatsächlich und unumstößlich die allerlängste Burg besitzt, dann spräche nichts gegen eine Werbung – für eine Stadt mit Bauensemble von Weltrang.

## KURZ & BÜNDIG

### Aventinus-Schüler zeigen Lyrik in Kurzfilmen

**Burghausen.** Gedichte einmal anders: Ein besonderes Projekt haben Schüler der elften Klassen am Aventinus-Gymnasium auf die Beine gestellt. Sie haben Gedichte als Vorlage für Filme verwendet. So ist zum Beispiel aus Heinrich Heines Loreley eine käufliche Dame geworden. Gedichte von Goethe bis Tucholsky werden der Öffentlichkeit filmisch am Dienstag, 1. Juli, um 19.30 Uhr in der Aula des Gymnasiums präsentiert. Für Essen und Getränke ist gesorgt. – rw

### Diabelli-Messe kehrt an den Ort der Komposition zurück

**Burghausen.** Wie gestern berichtet, führt der Kirchenchor Raitenhaslach morgen, Sonntag, um 10 Uhr die Missa V in B von Anton Diabelli auf. Das Besondere dabei: Diabelli hat diese Messe zusammen mit fünf weiteren als Fr. Blasius zu der Zeit geschrieben, als er Novize im Kloster Raitenhaslach war. Die Aufführung kehrt somit an den Ort der Komposition zurück. – red